

Die Geschichte der Yoga University Villeret 1994-2014

Reto Zbinden

Im Jahr 1994 wurde das Gebäude der heutigen Yoga University Villeret erworben und für Yoga- und Meditationszwecke hergerichtet. Dieser Schritt stand am Anfang einer Entwicklung die später auch den Schweizer Yogaverband und den Yoga Journal Verlag entstehen liess. Unzählige YogalehrerInnen wurden in Villeret ausgebildet oder haben das Haus für Weiterbildungszwecke besucht. Herausragende Persönlichkeiten aus aller Welt sind der Einladung nach Villeret gefolgt und last but not least konnten immer wieder spirituell suchende Menschen eine Zeit der Zurückgezogenheit und der stillen Meditation an der Yoga University verbringen. Zum zehnjährigen Bestehen hat das Yoga Journal einen ausführlichen Beitrag publiziert, der für das zwanzig Jahre Jubiläum nochmals aktualisiert wurde.



Vorgeschichte

Das ursprüngliche Gebäude der Yoga University stammt aus dem Jahre 1636. Es handelt sich um ein typisches Jurahaus mit dicken Steinwänden, das in einer sehr soliden Bauweise errichtet wurde und wahrscheinlich recht wohlhabenden Personen gehörte. 1735 signierte Jean Jacques Blancpain, der Begründer der weltweit ersten Uhrenmarke in diesem Haus seine erste Uhr und später hat sich von hier aus das Uhrenhandwerk im Dorf und im Tal ausgebreitet. Die Uhrendynastie Blancpain lebte und arbeitete in sieben Generationen im heutigen Yogazentrum, bis ein grösserer Wechsel im zwanzigsten Jahrhundert stattfand.

Anfangs der achtziger Jahre wurde das Haus von einem Ehepaar mit der Idee übernommen, es als Kurszentrum zu betreiben. Dazu wurde der Estrich umgebaut, so dass dort zusätzlich fünf Gästezimmer, zwei Duschen, zwei Toiletten und vor allem ein Kursraum von etwa 80m² Fläche entstanden. Für den Ausbau engagierten sie eine antroposophische Schreinerei, die die Arbeiten in bester Qualität sowie nach bauökologischen Kriterien liebevoll ausführte. In der Folge wurde das Kurszentrum einige Jahre recht erfolgreich betrieben. Die damaligen Besitzer hatten keine eigene Kursangebote, sondern ihr Ziel bestand darin, das Haus externen Gruppen zur Verfügung zu stellen.

Aus persönlichen Gründen - das Paar war inzwischen geschieden - wurden die Kurstätigkeit in Villeret anfangs der neunziger Jahre eingestellt, und das Haus zum Verkauf ausgeschrieben.



Herbstweg in Villeret

Das Projekt eines Yogazentrums

Gegründet wurde die Yoga University Villeret schliesslich im Jahre 1994, teilweise als Fortführung einer seit fünf Jahren bestehenden Yogaschule in der Stadt Bern. Diese Vorgängerinstitution organisierte neben wöchentlichen Yogastunden bereits regelmässig Seminaranlässe im In- und Ausland, wobei dafür jeweils Kurszentren bzw. Ferienkolonien gemietet wurden.

Das hinter dem Kauf des Hauses stehende Projekt bestand kurz zusammengefasst darin, Yoga-Aktivitäten zu entfalten, wie es in einem Studio in städtischen Verhältnissen nicht möglich ist. In einem Yogastudio kommen die Teilnehmenden für eine oder zwei Stunden und man wird zusammen Yoga praktizieren und Yoga erleben, aber es sind doch sehr starke Begrenzungen da. In einem eigenen Haus, in dem man sowohl schlafen als auch essen und praktizieren kann, ist ein geschützter Rahmen und ein Mass an Abgeschiedenheit gegeben, das es ermöglicht, sich auf weit intensivere Praktiken zu fokussieren, das heisst, tiefer in den authentischen Yoga vorzudringen und damit auf einer neuen Ebene zu Ergebnissen zu kommen.

Diese Idee mit einem nicht unerheblichen Innovationsgehalt - bestand doch zumindest in der Schweiz, kein vergleichbares Yogazentrum, an dem man sich hätte orientieren können - war natürlich mit vielen Unwägbarkeiten verbunden, und das Projekt konnte in seinem mittel- und langfristigen Gang nicht wirklich verlässlich vorausgesagt und durchgeplant werden.

Viele glückliche Fügungen und eine Intuition für das Vorhaben insgesamt, machten es möglich, den weitreichenden Entscheid für das Zentrum mit einem guten Gefühl zu fällen. Das Gefühl bestätigte sich und das Wirken des Yogazentrums Villeret ist seither stets unter einem guten Stern gestanden.



Yoga University Villeret

Von Anfang an war klar, dass das Projekt insgesamt nur gedeihen könnte, wenn die sogenannten „University Programme“, das heisst die Ausbildungsgänge für YogalehrerInnen Erfolg hätten. Dies abzuschätzen war extrem schwierig und es war wohl mehr Gottvertrauen als etwas anderes, das diesen Schritt wagen liess.

In den frühen neunziger Jahren gab es bereits Yogaschulen in der Schweiz, die Ausbildungsgänge für YogalehrerInnen anboten, allerdings nicht in einem eigenen Zentrum, sondern eingemietet in Hotels, Studios etc. Es war jedoch eine Zeit, in der sich Yoga in seiner Popularität eher in einem leichten Abschwung befand und alle Schulen einen Teilnehmerschwund zu verzeichnen hatten.

Schliesslich, und das war die grösste Unwägbarkeit, umfasste das University Programm mehr als 1'000 Lektionen und hatte damit einen Umfang der etwa doppelt so gross war wie derjenige der umfangsreichsten herkömmlichen Yogalehrer-Kurse.

Dieser immense Umfang rührte vor allem daher, dass neben den herkömmlichen Inhalten in die Ausbildung sowohl intensive praktische Passagen zur Entwicklung des mystischen Bewusstseins integriert waren und zweitens die Ausbildung eine professionelle Tätigkeit als Erwachsenenbildner ermöglichen sollte und deshalb die Themen Psychologie, Persönlichkeitsentwicklung und Yoga-Andragogik einen breiten zusätzlichen Raum einnahmen.

So konnte kaum abgeschätzt werden, welche Resonanz ein Ausbildungsgang für YogalehrerInnen von einer neuen Schule, zudem in einem völlig neuen Format und in einem eher schwierigen Umfeld haben würde. Und in der Tat kamen die Anmeldungen zum ersten Ausbildungsgang überaus schleppend herein, so dass lange Zeit nicht feststand, ob überhaupt eine Klasse geführt werden könnte. Buchstäblich im letzten Moment ergab es sich, dass mit fünfzehn eingeschriebenen TeilnehmerInnen die erste Klasse starten konnte. Naturgemäss herrschte in dieser Pilotgruppe eine grosse Nähe und hier wurde nun ein erstes Mal der Lehrgang in der Praxis erprobt.



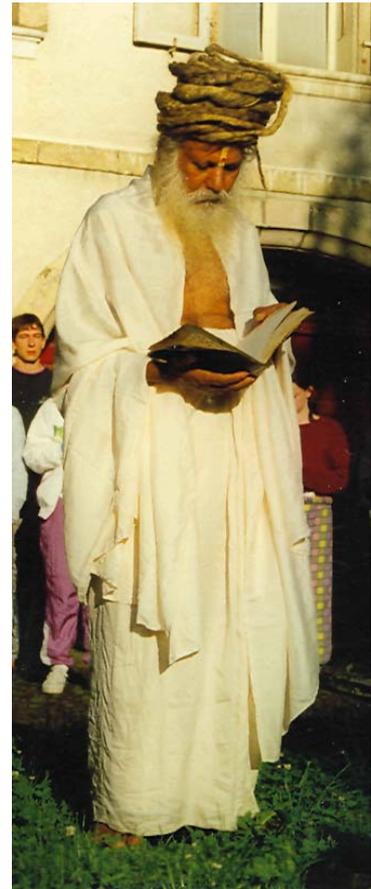
Mitglieder der ersten Ausbildungsklasse sowie weitere LehrgangsteilnehmerInnen beim Frühstück.

Mentoren der ersten Stunde

Ein wichtiger Grund, wieso viele in diesem Anfangsstadium Vertrauen zu Villeret fassten, bestand darin, dass verschiedene Mentoren bereit waren, sowohl ihren Namen als auch ihre aktive Mithilfe für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

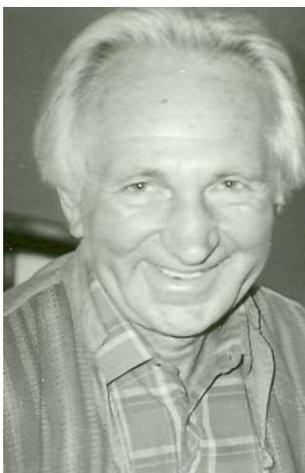
Als erstes zu erwähnen ist Sri Satchitananda Yogi, der schweigende Yogi von Madras. Damals bereits 84 Jahre alt, sagte er anlässlich einer Sitzung in der Bretagne zu, er würde immer kommen, wenn seine Hilfe benötigt würde. Und in der Tat hat der Swami bis an sein Lebensende jedes Jahr Villeret besucht und die Teilnehmenden (bis zur Ausbildungsklasse 7) hatten damit Gelegenheit, einem authentischen indischen Yogi zu begegnen und unter seiner persönlichen Führung Yoga zu studieren und zu praktizieren.

Weiterhin zu erwähnen ist Henryk Skolimowski, Philosophieprofessor an der Universität von Michigan und ehemaliger Berater des amerikanischen Kongresses, der zu dieser Zeit nach Warschau übersiedelte, um dort ebenfalls einen Lehrstuhl an der Universität zu übernehmen. Angefragt, ob er bereit wäre, gelegentlich, z.B. jedes zweite Jahr in die Schweiz zu kommen um zukünftige YogalehrerInnen in Philosophie zu unterrichten meinte er „You can schedule Skolimowski every year!“



Sri Satchitananda Yogi (1910 - 2006) im Garten von Villeret.

Schliesslich Professor Ctibor Dostalek, Medizinprofessor an der Karls Universität von Prag. Professor Dostalek hatte seit den sechziger Jahren am Institut für physiologische Regulation der Tschechischen Akademie der Wissenschaften die Effekte der hathayogischen Übungen systematisch erforscht. Anlässlich einer Begegnung in Annecy sagte auch er seine Mitwirkung am Projekt zu und kam in der Folge während etlichen Jahren regelmässig nach Villeret.



*Professor Henryk Skolimowski *1930*



Professor Ctibor Dostalek (1928 - 2011) unterrichtet im Nachdiplomlehrgang für Gesundheitsförderung

Die Gründung des Schweizer Yogaverbandes

Nachdem der erste Lehrgang gestartet war und noch mehr nachdem absehbar wurde, dass ein Jahr später eine weitere Klasse eröffnet werden würde, drängte sich eine Frage mehr und mehr ins Bewusstsein: Welcher Wert wird das Diplom der Yoga University haben und wer wird die AbsolventInnen in ihrem beruflichen Fortkommen unterstützen und die übergeordneten Interessen wahrnehmen?

Es zeichnete sich die Situation ab, dass die Absolventen von Villeret zwar ein Lehrprogramm durchliefen, das ein Mehrfaches an Aufwand mit sich brachte, als eine herkömmliche Yoga Ausbildung, dass überragenden Lehrkräfte für das Projekt zusammengebracht werden konnten, doch dass niemand da war, der mit einer Anerkennung dem Diplom institutionellen Rückhalt hätte geben können.

Diese Einsicht führte dazu, die Statuten für den Schweizer Yogaverband zu entwerfen und im kleinen Kreis von nur drei Personen in der Anwesenheit eines Notars in Bern den Gründungsakt des Schweizer Yogaverbandes zu vollziehen. Als erste Verbandsmitglieder wurden sämtliche TeilnehmerInnen der ersten Ausbildungsklasse von Villeret in den Verband aufgenommen. Eine Tradition, die immer noch besteht, so dass auch heute ein Eintritt in die Ausbildungsprogramme von Villeret in jedem Fall auch mit einem Eintritt in den Verband verbunden ist. Alle erfolgreichen AbsolventInnen der Lehrgänge in Villeret erhalten das Diplom des Schweizer Yogaverbandes, welches inzwischen mehr als dreihundertmal verliehen wurde und in einschlägigen Kreisen längst zu einem Markenzeichen geworden ist.

Allerdings war von allem Anfang die Praxis, dass auch YogalehrerInnen dem Verband beitreten konnten, die ihre Ausbildung nicht in Villeret absolviert hatten. Alle Mitglieder kommen in Genuss gewisser Grunddienstleistungen des Verbandes. Zwar ist die Schule von Villeret, als offizielle Ausbildungsschule die treibende Kraft geblieben, doch ist der Verband weit über diesen Kreis hinausgewachsen. Mit heute mehr als sechshundert angeschlossenen Yogalehrerinnen und Yogalehrern in der Schweiz (das Verzeichnis findet sich unter www.swissyoga.ch), hat seine Grösse die kühnsten Erwartungen von damals weit übertroffen.

Das enge Zusammengehen von Schule und Verband ist wahrscheinlich der Hauptgrund für diesen überraschenden Erfolg: Die Schule, die nach modernen Lehrplänen von hohem Standard arbeitet, kann als Flaggschiff des Verbandes dienen. Das hilft dabei, bei externen Stellen ins Gespräch zu kommen, Anerkennung zu finden und günstige Vereinbarungen zu treffen. Was der Yogaverband so erreicht, kommt dann wieder allen Mitgliedern bis zu einem gewissen Grad zugut. Auf der andern Seite hilft die Grösse und Reichweite des Verbandes naturgemäss auch der Schule dabei, talentierten Nachwuchs zu finden.

Die Anerkennung der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) und der Europäischen Yoga Union EYU

Was die Anerkennungsfrage anbetrifft, tat sich im Jahre 1994, d.h. kurz nach der Gründung der Yoga University überraschend eine neue Perspektive auf. Die Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) gelangte nämlich mit einem Zertifizierungssystem für Lehrgänge im Bereich der Erwachsenenbildung an die Öffentlichkeit. Die er-

ste Orientierung des Publikums fand im Saal eines Hotels in Bern statt und es zeigte sich sofort, dass die von der SVEB erarbeiteten Qualitätskriterien weitestgehend denjenigen entsprachen, die ohnehin im Ausbildungsgang für YogalehrerInnen angewandt wurden.

An Ort und Stelle wurde deshalb die Frage aufgeworfen, ob die SVEB grundsätzlich bereit wäre, das Anerkennungsverfahren auf eine Yogaausbildung anzuwenden. Eine Evaluation zeigte, dass der Ausbildungsgang von Villeret wirklich in allen Punkten den Anforderungen entsprach, und so wurde die Anerkennung für das SVEB Zertifikat nach gründlicher Prüfung der Schule, der Lehrpläne, der Unterrichtskonzepte, der Lehrpersonen etc. bereits für die allererste Ausbildungsklasse verliehen. Einige Jahre später wurde das SVEB Zertifikat der Stufe 2 umgewandelt in einen eidgenössischen Fachausweis als Ausbilder, d.h. einer Anerkennung mit noch grösserem Gewicht und grösserer Reichweite. Alle früheren Absolventinnen und Absolventen haben rückwirkend diesen eidgenössischen Fachausweis erhalten.

Nach zwölf Jahren der Zusammenarbeit mit der SVEB wurde diese im Jahr 2006 wieder aufgegeben, da sich die Verfahren, vor allem das Berichtswesen und die formalen Voraussetzungen für Lehrpersonen, in einer Weise entwickelt hatten, die die Kernaufgabe der Yoga University, nämlich die Vermittlung des Gehalts des Yogas in seiner ganzen archaischen Kraft, behinderten. Trotz dieser Neuorientierung wurden die psychologischen und andragogischen Elemente mit transformatorischer Kraft, welche längst zu einer festen Säule des Lehrgangs geworden waren, vollumfänglich beibehalten. Die gewonnene Freiheit wurde dazu genützt, Fächer wie Ayurveda, Nada Yoga, Yoga Nidra etc. stärker zu gewichten, also die Ausbildung im nächsten Yogaumfeld besser abzurunden.

Nicht zuletzt hat die Trennung von der SVEB zur engeren Zusammenarbeit mit der Europäischen Yoga Union EYU geführt, deren Anerkennung die Yoga University inzwischen genießt (sh. Seite 16).

Die Yoga Bibliothek Villeret

Rund um die Schule von Villeret sind einige Initiativen entstanden, die später einen gewissen Umfang angenommen haben. Eine davon ist die Studienbibliothek, die ursprünglich aus privaten Beständen geschaffen und anschliessend systematisch erweitert wurde. Einerseits suchte ein spezialisierter Antiquar interessante Bücher im ganzen deutschen Sprachraum zusammen, andererseits wurden Kontakte zu Verlagen geknüpft, die die einschlägigen Neuerscheinungen der Bibliothek zukommen liessen. In geringerem Umfang konnten Bücher von Personen übernommen werden, die sich, meist altershalber, von ihrer Bibliothek trennten. Schliesslich wurden seit dem Aufkommen des Internets weltweit sowohl antiquarische Bände als auch Neuerscheinungen erworben.

So ist eine Sammlung von inzwischen weit über 5'000 Büchern zu den Themen Yoga und Meditation, Hinduismus, Buddhismus, allgemeine Mystik und Philosophie, Erwachsenenbildung, Medizin und Gesundheitsförderung/Ayurveda zusammengekommen.

Die Bibliothek wird von den Besucherinnen und Besuchern des Yogazentrums sehr geschätzt. Auf einfache unkomplizierte Weise lässt sich ein Buch herausgreifen, man kann sich zum Lesen gemütlich hinsetzen und auch Fotokopien können gemacht werden. So findet man in den Pausen und oftmals bis weit in den Abend hinein, Personen in der Bibliothek, die sich in die umfangreiche Literatur vertiefen.



Blick in die Bibliothek Ende der neunziger Jahre

Weiterbildung für YogalehrerInnen

Durch die Entwicklung des Yogaverbandes und die steigende Zahl ehemaliger TeilnehmerInnen der Ausbildungsgänge erschien es sinnvoll, in gewissem Umfang spezifische Weiterbildungsaktivitäten für praktizierende YogalehrerInnen zu kreieren. Ein erster Meilenstein bildete im Jahre 1997 der eineinhalbjährige Nachdiplom-Lehrgang in Gesundheitsförderung und praktisch gleichzeitig ein Nachdiplom-Lehrgang in Erwachsenenbildung. Später hinzu kamen die Zertifikatskurse „Yoga während der Schwangerschaft“, „Praxis und Analyse des traditionellen Hatha Yoga“ und viele andere mehr.

Im Durchschnitt jedes Jahr startet eine neue derartige Fachfortbildung welche sich über mehrere Kursblöcke erstreckt und die gründliche Vertiefung eines bestimmten Gebiets mit dem Erwerb einer Zusatzqualifikation zum Ziel hat.

Ein etwas grösseres Projekt besteht in den Yogatherapielehrgängen unter der Hauptkursleitung von Dr. med. Hedwig Gupta aus Ludwigsburg, die drei Jahre dauern und in denen YogalehrerInnen die Yogatherapie als Zusatzberuf von Grund auf erlernen können. Es ist vorgesehen ab dem Jahr 2015 alle zwei bis drei Jahre einen derartigen Ausbildungsgang in Villeret anzubieten.

Neben den genannten umfangreichen Zusatzausbildungen bietet der Schweizer Yogaverband als Weiterbildungsmöglichkeit für seine Mitglieder jedes Jahr etwa fünfzehn Wochenendseminare zu den unterschiedlichsten Spezialthemen an. Diese Wochenendseminare sind sehr beliebt, nicht nur weil sie zu einer interessanten Horzionterweiterung bzw. zur Auffrischung von früher Gelerntem führen, sondern auch, weil sie die Möglichkeit geben, sich mit anderen YogalehrerInnen zu treffen und auszutauschen.



Gruppenfoto der Fachfortbildung „Yoga Nidra“ mit Dr. Christian Fuchs

Der Yoga Journal Verlag

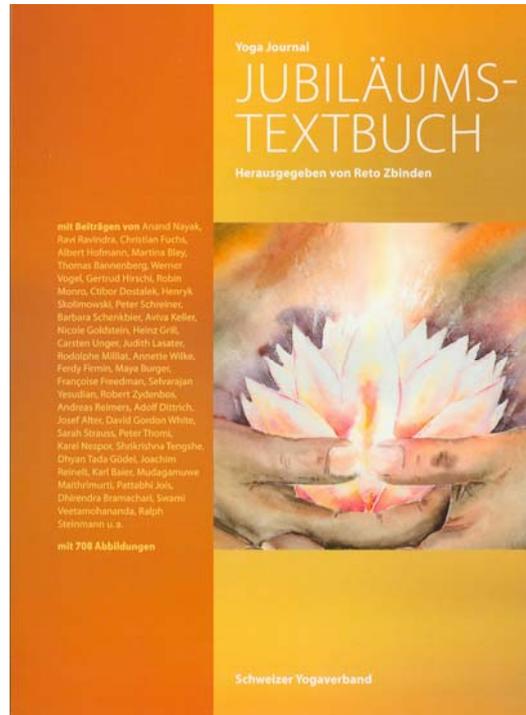
Einerseits als Medium des Yogaverbandes, andererseits aber auch um das rund um die Yoga University entstehende Wissen zu Yoga und verwandten Gebieten an ein weiteres Publikum zu vermitteln, wurde im Juni 1997 der Yoga Journal Verlag gegründet und die erste Nummer des Yoga Journals herausgebracht. Neben anderen Inhalten enthält die Zeitschrift seither Transkriptionen von Vorträgen, Materialien aus den Ausbildungsgängen für YogalehrerInnen, Hinweise zu Neueingängen in der Bibliothek etc.

In der Projektierungsphase wurde bewusst entschieden, dass die Zeitschrift zwar ansprechend gestaltet werden soll, dass es aber in keiner Weise darum gehen soll „dick aufzutragen“. Die Zeitschrift soll durch ihren Inhalt, diejenigen Menschen ansprechen, die dafür empfänglich sind.

Im Yoga Journal werden die Mitglieder des Yogaverbandes aufgeführt und es wird auf die verbandseigenen Veranstaltungen hingewiesen. Im Übrigen wird auf Inserate vollständig verzichtet. So kann eine unabhängige redaktionelle Linie verfolgt werden, was dem Hauptziel der Zeitschrift sicher dienlich ist.

Das Yoga Journal ist an den grösseren Kiosken erhältlich und es hat immer wieder Personen gegeben, die mehr oder weniger zufällig eine Ausgabe erworben haben und sich dann sehr stark zu den tieferliegenden Aspekten von Yoga hingezogen fühlten. Im Jahr 2007 wurden alle bis dahin erschienenen Artikel des Yoga Journals als pdfs auf einer CD-Rom mit ausgedruckt mehr als 1'000 Seiten Text noch einmal aufbereitet. Alle Mitglieder des Schweizer Yogaverbandes haben eine derartige CD erhalten, die des Weiteren auch für die Ausbildungsklassen einmaliges Hintergrundmaterial zugänglich macht und deshalb in den Lehrgängen rege benutzt wird. Die Herausgabe einer

weiteren CD mit allen seither erschienen grundlegenden Artikeln ist für das Jahr 2015 geplant. Ein Teil der Artikel kann zudem auf www.yoga-journal.ch nachgelesen bzw. ausgedruckt werden



Schweizer Yoga Kongresse

Im Jahre 1999 wurde nochmals ein Anlauf zu einem grossen Projekt genommen und zwar demjenigen des ersten Schweizer Yogakongresses. Die Aktivitäten wurden im Rahmen einer Kongressreihe mit bisher sechs grossen Kongressen mit insgesamt mehr als vierzig Vortragenden weitergeführt. Neben dem fachlichen Input hatten die Yoga Kongresse auch immer den Zweck, die Yoga Freunde der Schweiz in einer etwas grösseren Zahl als üblich zusammenzuführen. www.yoga-kongress.ch



Dr. Shrikrishna spricht am Schweizer Yoga Kongress 1999



Yoga Kongress 2014

Sadhanagruppen von Villeret

Neben dem oben dargestellten Weiterbildungsangebot bestehend aus Fachfortbildungen und Wochenendseminaren, wurden im Lauf der Zeit die Sadhanagruppen von Villeret entwickelt, die dem Ziel dienen, nach Ausbildungsabschluss den Yogaweg weiter zu vertiefen. Das Spezielle an diesen Seminaren und Retreats liegt darin, dass sie nicht öffentlich ausgeschrieben werden, sondern sich nur an Personen wenden, die den Lehrgang in Villeret durchlaufen haben und dazu entschlossen sind, sich weitere Stufen auf dem Yogaweg zu erarbeiten.

Praktiziert wird Tiefenyoga, Pranayama und Meditation und zwar normalerweise in recht kleinen Gruppen von grosser Homogenität, was die Vorkenntnisse, das erreichte Niveau und das Engagement anbelangt. In diesem Setting ist es möglich, eine sehr grosse Intensität in der Praxis zu erreichen und damit nach dem Diplomabschluss weitere Stufen des Yoga zu meistern.

Dadurch dass sich im Rahmen der Sadhanagruppen innerhalb der Schule von Villeret Yogapraktizierende in der starken gemeinsamen Absicht zusammenfinden, gegen den Stillstand anzukämpfen und diese Gruppen ihrerseits den Lehrkörper der Schule durchdringen und beeinflussen, wird auch verhindert, dass es innerhalb der Lehrgänge zu einem inneren Stillstand kommt.

Weiterhin strahlen die Aktivitäten der Sadhanagruppen insofern auf die Lehrgänge aus, als diese nicht mehr nur zum Abschlussdiplom führen, sondern gleichzeitig den TeilnehmerInnen das Tor für eine neue Stufe des Praktizierens öffnen. Das Diplom markiert also nicht nur ein Ende, sondern - für diejenigen, die dies wollen - auch einen Anfang, nämlich die Möglichkeit in den Sadhanagruppen von Villeret die Praktiken von Tiefenyoga, Pranayama und Meditation auf hohem Niveau zu vervollkommen.

Stetiger Ausbau

Nachdem jetzt kurz einige komplementäre Aktivitäten beleuchtet wurden, sei wieder auf die Entwicklung im eigentlichen Kernbereich des Yogazentrums zurückgekommen. Während es in der Anfangszeit der Yoga University vor allem darum ging, das Haus sinnvoll einzurichten und hier und dort einige bauliche Verbesserungen vorzunehmen, kam es gegen Ende der neunziger Jahre dazu, dass an verschiedenen Orten Engpässe auftraten.

Als erstes wurde der Platz im Yogasaal knapp. Mit recht aufwändigen architektonischen Eingriffen konnte das Dach beiderseitig angehoben und störende Pfeiler im Saal entfernt werden. Verteilt auf zwei Umbauetappen wurde die Kapazität von knapp zwanzig auf neu maximal 32 Personen für einen Yogakurs erweitert. Gleichzeitig nahm natürlich auch der Bedarf an Betten zu, so dass die Zahl der Gästezimmer mit baulichen und organisatorischen Massnahmen von ursprünglich 11 auf später 23 Zimmer mit insgesamt 42 Betten erhöht wurde. In einigen Gästezimmern wurden eigene Duschen und Toiletten eingebaut, um der steigenden Nachfrage nach einem gewissen Komfort gerecht zu werden.



Der ausgebaute Yogasaal im ursprünglichen Haus

Neben diesen quantitativen Aspekten wurden auch qualitative Verbesserungen und Verschönerungen realisiert. So wurde im Lauf der Zeit praktisch alles frisch gestrichen, sanitäre Anlagen erneuert, elektrische Installationen zweckdienlicher gestaltet, Mobiliar ausgewechselt etc. Schliesslich ergab sich mit den Jahren auch mehr und mehr die Gelegenheit, sich dem Garten zuzuwenden. Dieser hat eine ideale Grösse, das heisst, er ist gross genug, um darin Erholung zu finden, sich die Beine vertreten und im Sommer darin gemeinsam essen zu können, aber doch nicht so gross, dass er nicht mehr in den Griff zu bekommen wäre.

Nach wie vor begrüsst an der Einfahrt direkt am Fluss eine Baumgruppe bestehend aus einer mächtigen Rotbuche, einer malerischen Trauerweide sowie zwei kleineren Obstbäumen und einer frisch gepflanzten Eiche die Gäste. Weiterhin gehören einige ausgewachsene Birken zum Baumbestand. Auf der Südseite wurde die Blumenwiese belassen, während hinter dem Haus ein kleiner Ziergarten mit Büschen, Rosen und einem Teich angelegt wurde, der jetzt zur Kontemplation über die Schönheit der Natur anregt.

Das neue Yogazentrum an der Rue Neuve

Nachdem mit den genannten Ausbaumassnahmen im Hauptgebäude die Kapazitäten nahezu ausgeschöpft wurden, ergab sich im Jahr 2003 die Möglichkeit, zusätzliche Räumlichkeiten in einer ehemaligen Fabrik dazuzumieten. Es handelt sich um ein Gebäude direkt am Waldrand, leicht erhöht und mit einer sehr schönen Aussicht auf die mehrere hundert Meter hohen Felsen der „Combe Crède“, dem Wahrzeichen von Villeret. Fortan wurden auch in diesem Gebäude verschiedene Ausbauarbeiten getätigt und es hat sich mehr und mehr herauskristallisiert, dass das Haus das Potenzial hat, zum Hauptgebäude zu werden und einen weiteren Entwicklungsschritt der Yoga University Villeret zu ermöglichen.

Nachdem bereits in den Vorjahren sowohl die Bibliothek als auch das Schulbüro an die Rue Neuve verlagert worden waren, konnte per Ende 2014 das Gebäude erworben werden und für die Folgejahre sind umfangreiche Ausbau- und Verschönerungsarbeiten geplant.

Bereits jetzt genutzt wird der sehr attraktive 130 m² grosse Yogasaal, welcher durch eine grosse Raumhöhe, sehr viel Licht und eine völlig freie Aussicht beste Voraussetzungen für die Yogapraxis und das Kurswesen im Allgemeinen mitbringt. Als eine besondere Zierde wurde für diesen Saal ein Gong aus China mit einem Gewicht von mehr als 100 kg angeschafft, welcher bei besonderen Gelegenheiten zum Schwingen und Klingen gebracht wird.

Ein zweiter, etwas kleinerer Saal ist geplant, so dass es grundsätzlich auch möglich wird, zwei Gruppen gleichzeitig zu beherbergen. Ein geräumiger Essaal mit sechzig Plätzen ist bereits vorhanden und im Endausbau werden etwa 35 Gästezimmer zur Verfügung stehen



Eine ehemalige Uhrenfabrik am Waldrand von Villeret wird von der Yoga University seit dem Jahr 2003 genutzt und gegenwärtig zum neuen Hauptgebäude ausgebaut.



Der grosse Yogassal an der Rue Neuve



Die neue Yogabibliothek an der Rue Neuve



Gruppenraum im ausgebauten Dachstock an der Rue Neuve

Bilanz und Ausblick

1994 wurde die Yoga University Villeret in der Schweiz als erstes Ausbildungszentrum für Yoga eröffnet, welches zum Ziel hatte, rund um das Jahr residenzielle Yogakurse und insbesondere Yoga Ausbildungsgänge anzubieten. Interessanterweise ist es bis heute das einzige Zentrum dieser Art geblieben. Zwar sind in der gleichen Zeit einerseits etliche spirituelle Zentren, besonders für buddhistische Meditation, entstanden, und andererseits sind unzählige Yogalehrerkurse aus dem Boden gesprossen. Eine mit Villeret vergleichbare Kombination hat sich jedoch nicht mehr ergeben.

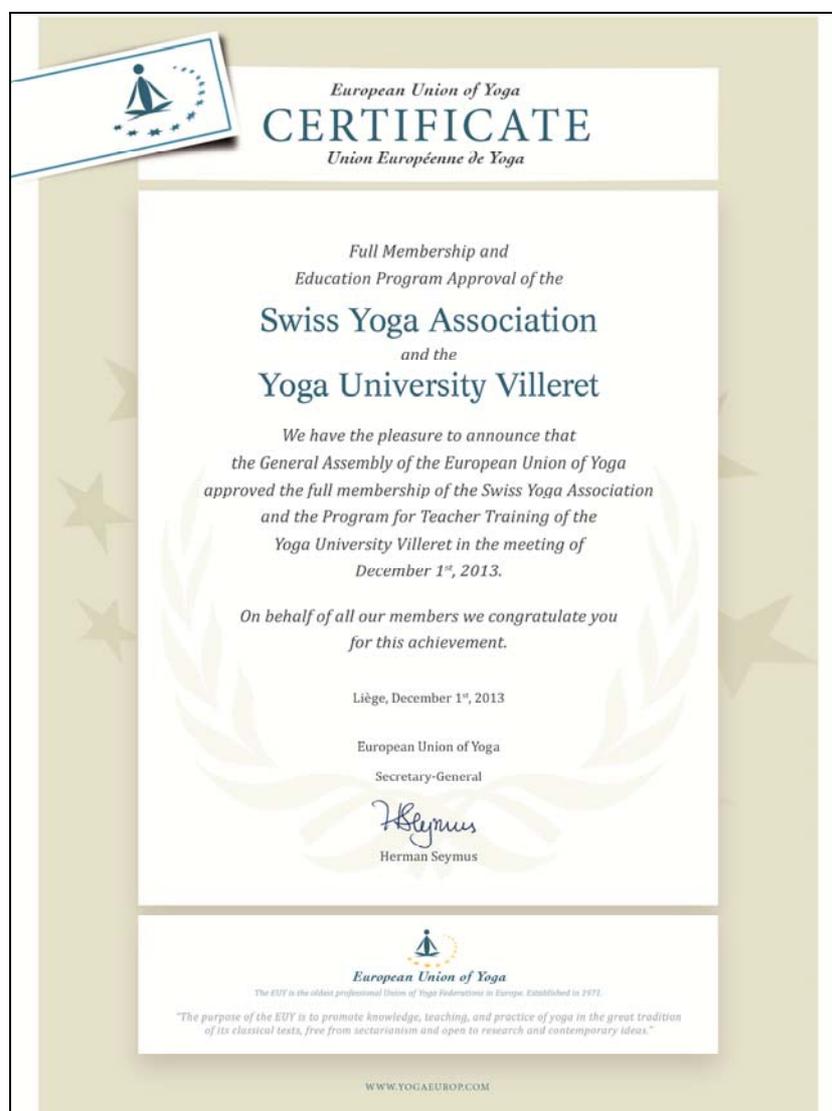
Eine wichtige Spezialität von Villeret ist, dass hier die Lerninhalte in einem ganz bestimmten Setting vermittelt werden, in dem die Teilnehmenden bei einem zeitweiligen Rückzug den geschäftigen Alltag vollständig loslassen, um sich zusammen mit anderen Suchenden auf ein Studium und eine Praxis in einer Intensität einzulassen, die ein Erleben mystischer Wirklichkeiten möglich macht. Man kann es ansatzweise mit antiken Einweihungsschulen oder authentischen indischen Ashrams vergleichen: Schlussendlich fanden und finden nur diejenigen Zugang, die gewisse Mühen auf sich nehmen.

Im Lauf der vergangenen Jahre ist ein weitverzweigtes Knowhow entstanden. Bereits hunderte von TeilnehmerInnen haben die Ausbildungsgänge in Villeret besucht und eine um ein Mehrfaches grössere Anzahl Personen hat an Weiterbildungen, Seminaren und Retreats teilgenommen. Viele oder gar die meisten davon unterrichten selbst Yoga an ihrem Ort, so dass wahrscheinlich Tausende durch die Existenz von Villeret direkt oder indirekt in ihrer Yogapraxis gefördert wurden. Bereits kurz nach der Gründung haben die Projekte rund um Villeret ein derartiges Momentum erreicht, dass viele andere Akteure der „Yogaszene“ stimuliert wurden ihre Angebote neu zu überarbeiten.

Was wird die Zukunft, z.B. in den nächsten zwanzig Jahren bringen? Wird sich das beständige Wachstum fortsetzen oder wird es eher zu einer Phase der Ruhe kommen? Natürlich lässt sich dies nicht wirklich voraussagen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es in der Vergangenheit immer wieder zu transformativen Schüben gekommen ist, die von innen heraus die Arbeit umgewandelt haben. Diese Entwicklung ist mit Sicherheit noch nicht abgeschlossen und so soll Villeret auch in Zukunft mehr denn je ein Ort sein, wo ernsthaft nach Einsicht und Entwicklung Strebende in geschütztem Rahmen und unter kundiger Führung mit Liebe an eine anspruchsvolle Yoga Praxis herangeführt werden.



Die Jubiläumsklasse 20 im Oktober 2014



Die Anerkennungsurkunde der Europäischen Yoga Union EYU für die Yoga University Villeret

www.yoga-university.ch